

# Ab heute kann Grosse planen

RP 25.03.09

VON RALF JÜNGERMANN

Wie viel Geld der neue Indentant in den kommenden sechs Spielzeiten ausgeben darf, wird heute Nachmittag mit großer Mehrheit das Theaterkuratorium beschließen. Inzwischen sind auch die Gladbacher CDU und FDP von dem Rahmenfinanzplan mit dem Titel „Theater mit Zukunft“ überzeugt und werden ihn heute mittragen. Er verlangt der Stadt Mönchengladbach einen noch größeren Zuschuss für ihr Theater ab, nimmt aber gleichzeitig die Städtischen Bühnen stärker als bisher in die Spar-Verantwortung.

26,2 Millionen Euro (davon 3,3 Millionen Euro Betriebskosten) werden Mönchengladbach und Krefeld ab sofort jedes Jahr für die Bühnen ausgeben – und damit rund 1,9 Millionen Euro mehr als zuletzt. Tatsächlich benötigen wird das Theater aber laut Finanzplan mehr, und zwar bis zu 2,1 Millionen Euro. Wie diese Lücke zu schließen ist, ist Sache der Vereinigten Städtischen Bühnen. Sie sind als gemeinnützige GmbH dafür künftig selbst verantwortlich. Wahrscheinlich werden die Angestellten künftig nicht mehr wie bisher nach Tarifvertrag bezahlt, sondern ein so genannter Haustarifvertrag geschlos-

sen. Und noch etwas wird sich grundsätzlich ändern: Bislang bekommen die Städtischen Bühnen von den beiden Städten spielfertige Häuser zur Verfügung gestellt, was rund 3,3 Millionen Euro pro Jahr kostet. Ab August 2010 verwaltet das Theater die Häuser selbst, was nach Meinung der Experten der Unternehmensberatung Actori 400 000 Euro pro Jahr einsparen soll. Investiert wird zunächst in eine EDV-Anlage. Kostet sie mehr als 200 000 Euro, sollen dies die Städte bezahlen. Norbert Post (CDU) freut sich über die Einigung: „Stadt und Theater haben jetzt Planungssicherheit“.